

Wunsch: Audienz bei Benedikt

Die Trennungsväter vertiefen den Dialog mit der Kirche

Ob die Mitglieder des Vereins „Trennungsväter“, die sich nach wie vor auf ihrem Marsch nach Rom befinden, eine Audienz bei Papst Benedikt XVI. erhalten werden, steht noch in den Sternen.

Doch immerhin hatte eine Delegation die Gelegenheit, mit dem Vorsitzenden des Kommissariats der Deutschen Bischöfe, Prälat Dr. Karl Jüsten, ein Gespräch um die Belange und Nöte von Trennungskindern zu führen. Seit vier Jahren macht



Wollen in Kontakt bleiben: Jüsten und Mühlbauer (v. li.).

der Verein „Trennungsväter“ mit Aktionen – unter anderem einen Fußmarsch nach Rom – auf die Situation von Trennungskindern aufmerksam. Bewusst sucht der

Verein nicht nur das Gespräch mit den Betroffenen, sondern auch mit gesellschaftlichen Gruppierungen – wie jetzt mit der Kirche. Fast jedes zweite Trennungskind, so der Vorsitzende Günter Mühlbauer, verliere bereits nach einem Jahr den Kontakt zum Vater.

Verein hofft auf das „Cochemer Modell“

Um diesen Missstand zu vermeiden, setzen die Trennungsväter auf das „Cochemer Modell“. Es sieht vor, beide Elternteile, Jugendämter, Anwälte und Familienrichter an einen Tisch zu holen. Dr. Jüsten zeigte sich von dem Gespräch beeindruckt und eröffnete den Trennungsvä-

tern die Möglichkeit, in der Arbeitsgruppe des Familienausschusses der Deutschen Bischofskonferenz mitzuwirken.

Der Dialog soll fortgesetzt und vertieft werden. „Unser sehnlichster Wunsch“, so Mühlbauer, „wäre aber eine Audienz bei Benedikt XVI.“ (wr/ as)

Sachverständige im Familienrecht

REGENSBURG: Am Dienstag, 18. Juli, um 19.30 Uhr referiert Dr. Marianne Schwabe-Höllein im Kolpinghaus zur Rolle des Sachverständigen in Familienrechtsverfahren. Veranstalter ist der Interessenverband Unterhalt und Familienrecht. Der Eintritt ist frei. (wr)